

# SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

RAINER WERNER FASSBINDER  
KATZELMACHER

*Für Marieluise Fleißer*

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1969

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG  
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main  
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644  
E-Mail: [theater@verlagderautoren.de](mailto:theater@verlagderautoren.de)  
[www.verlagderautoren.de](http://www.verlagderautoren.de)

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Eigentlich hätte dies ein Stück über ältere Leute werden müssen. Aber es sollte am  
»antiteater« realisiert werden.  
Jetzt sind sie alle jung.

*RWF*

## PERSONEN

HELGA

GUNDA

ELISABETH

MARIE

INGRID

PAUL

JORGOS

BRUNO

ERICH

FRANZ

ERICH Einen Durst hab ich.

MARIE Ich hol Bier, wenn du magst. Ein Geld musst mir geben.

FRANZ Mir bringst auch eins.

PAUL Mir auch. Eine gute Magd ist sie, das muss man ihr lassen. Hast sie schon gestoßen?

HELGA Pauli!

ERICH Gestoßen? Das sind Feste sind das. So macht dir auch gar keine mit.

HELGA Man redet doch nicht. Immer das Gered. Keine Achtung habt ihr, alle zusammen.

PAUL Hast schon einmal mit der Achtung gestoßen? Aber schon wirklich nicht.

MARIE Da. Das Bier. Dankschön sagt man bei die wohlerzogenen Leute.

PAUL Wohlerzogen ist anders wie Dankschön.

MARIE Wenn eines keinen Verstand nicht hat, soll es schweigen.

ERICH Recht hat sie. Den Verdienst hat man mir gekürzt. Weil alles ist anders haben sie gesagt. Und was machst? Du hältst das Maul.

HELGA Wenn eine Schulfreundin von dir schon Fabrikbesitzerin sein muss.

ERICH Die Plattnerin? Einen Arbeiter hat sie. Und was stellen sie her? Wundertüten!

HELGA Besser Wundertüten wie einem anderen seinen Mist gabeln.

ERICH Ich gabel keinen Mist. Ich fahr Traktor, und eine solche Fabrik könnt ich auch haben.

PAUL Verflucht, wann der Zug wieder kommt...

MARIE Wahrscheinlich pünktlich, wenn du genau wissen willst.

FRANZ Wenn es hier jede Woche einen Tanz geben tät, dann wär es schon schöner.

ERICH Wir haben schon geredet mit dem Wirt. Ein Verlust ist das, der sich gewaschen hat, hat er gesagt mit seinem hässlichen Maul.

HELGA Meinst, du bist schöner.

ERICH Wie der schon. Von den umliegenden Ortschaften täten sie kommen, wenn es sich einführt.

FRANZ Die Kapelle ist zu teuer.

PAUL Und eine Musikbox?

ERICH Das zieht niemand her, weil eine Musikbox gibt es überall.

FRANZ In der Krone gibts jetzt eine.

HELGA Und da ist der Raum zu klein. Von Tanz ist da keine Rede.

*Jorgos kommt.*

ERICH Schau ihn an, wie dass der schaut.

MARIE Und was ist das für einer?

PAUL Ein Bärtchen muss er haben!

MARIE Sag doch.

ERICH Weiß ich!

HELGA Jetzt kommt er schon her.

PAUL Willst was he?

FRANZ Suchst du was da?

MARIE Was bist denn du für einer?

ERICH Kannst nicht reden, wenn man dich fragt?

PAUL Also!

HELGA Suchst jemand? Suchst jemand bestimmtes?

PAUL So eine Schau, ein Blöder!

FRANZ Vielleicht will er mit uns nicht reden. Vielleicht sind wir nicht gut genug für den.

ERICH Reden sollst. Reden!

JORGOS Then katalavo!

HELGA Das ist ein Ausländer.

ERICH Ich sags ja.

PAUL Ich habs gesagt.

FRANZ Wahrscheinlich ein Italiener.

ERICH Ein Ithaker.

HELGA Was bist denn du? Ein Italiener?

JORGOS Italien nix.

PAUL Das ist ein Italiener, sonst nichts. Ein Italiener ist das.

MARIE Was will denn der bei uns?

FRANZ Das tät ich schon auch gern wissen.

ERICH Kommt einfach daher und redet nichts.

HELGA Wohin müssen muss er ja.

PAUL Ein Italiener ist das.

HELGA Wohin muss er trotzdem.

ERICH Genau.

HELGA Wo musst du denn hin?

PAUL Wo du hin musst.

HELGA Adresse nix? ... Firma Elisabeth Plattner.

PAUL Zur Elisabeth, ich sags ja.

HELGA Ich zeig dir den Weg, komm, komm!

PAUL Weil die ist letztes Jahr in Italien gewesen. Und jetzt kommt der daher.

MARIE Das wirft Wellen.

HELGA Zur Elisabeth ist er gekommen. Ich hab es immer schon gesagt, wie dass die mannstoll ist. Schau nur bloß hin.

PAUL Weil, wir sind ja nicht gut genug.

FRANZ Du schon gar nicht.

PAUL Aber du.

FRANZ Er spinnt vielleicht.

PAUL Ein Italiener aus Italien.

HELGA Man möcht es nicht glauben, soviel Unverschämtheit. Aber meine Mutter hat das immer schon gesagt. Mit der Elisabeth, hat sie gesagt, lass dich nicht ein. Immer schon.

PAUL Ein Italiener aus Italien.

MARIE Der Zug.

HELGA Am liebsten tät ich dableiben. Da müsste man reden mit die Leut vom Ort.

PAUL Jetzt kommst.

ELISABETH Jetzt müssen wir zuerst von die Unterschriften reden. Von der Sozialversicherung und was alles abgezogen wird. Schlafen können Sie auch da bei uns, das wird abgezogen. Kommen hab ich Sie lassen, weil vom Ort die Arbeitskräfte für mich nicht in Frage kommen, außer dem Bruno, und den werden Sie ja kennen lernen, weil die sind renitent. So. Die Arbeit, die ist leicht zum Lernen, aber schnell muss es gehen, weil die Produktivität darunter leidet. Außerdem stellen sie unverschämte Lohnforderungen, weil ich schon gern wissen möcht, wie sich sowas verdient. Es sind ja soviel Lumpen da umher, von die Flüchtlinge wo übrig geblieben sind und andere. Essen tun Sie auch bei mir, das wird auch abgezogen. Der Sperr Franz hat eine Woche gearbeitet bei mir, da haben sie geredet, mit dem Bruno reden sie auch, aber das sind wir jetzt schon gewohnt. Also wenn sie reden, dann müssen Sie sich gewöhnen. Einen strebsamen Menschen hab ich gesucht, weil mit der Faulheit ist nichts zum Verdienen. Jetzt wissen Sie alles.

ERICH Von wem ist die Rede?

PAUL Vom Italiener.

ERICH Genau.

GUNDA Und. Was ist?

PAUL Ein Italiener ist das. Sonst nichts.

*Bruno kommt.*

PAUL So. Was ist nun?

BRUNO Kein Italiener nicht.

PAUL Nein?

BRUNO Ein Griech ist es. Von Griechenland.

ERICH So? Aber in Griechenland ist sie gar nicht gewesen, die Elisabeth.

BRUNO Das hat auch nichts zu tun mit dem, weil das ein Fremdarbeiter ist.

GUNDA Was ist das?

BRUNO Wie ich es sage. Ein Fremdarbeiter.

ERICH Wieso! Gibt es denn hier nicht Arbeiter genug?

PAUL Ein Griech von Griechenland.

ERICH Das geht nicht, weil das keine Gerechtigkeit nicht ist.

GUNDA Genau.

ERICH Wir arbeiten auch, und das nicht zu wenig.

PAUL Hat er dir sie schon ausgespannt, die Elisabeth?

GUNDA Wo schläft er?

BRUNO Bei mir im Zimmer.

ERICH Bei dir? Wie das?